



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

III. Kap. (VI.) Nördliche Sternbilder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

(VI.) DRITTES KAPITEL.

Nördliche Sternbilder.

Der grofse Bär — *septentrio*, — bey den Griechen Arktos oder Helice genannt, hat den Bärenhüter — *custos* — hinter sich.

Nicht fern davon steht die Jungfrau, an deren rechten Schulter ein sehr heller Stern glänzt, der bey uns (Römern) *Provinde-
mia major*, ^{u)} bey den Griechen aber *Protrygetes* genannt wird. Noch klarer als dieser ist jedoch die Kornähre ^{x)} — *spica*, —
ingleichen der Stern, welcher, Letzterer gegenüber, mitten zwischen den Knien des Bärenhüters steht, und *Arcturus* heifst.

Vor dem Kopfe des grofsen Bären, schräg vor den Füfsen der Zwillinge, ist dem Fuhrmanne sein Standort oben auf der Spitze des Einen Horns des Stieres angewiesen. Auf des nehmlichen linken Hornes Spitze, zu des Fuhrmanns Füfsen, sieht man einen Stern, der den Namen des Fuhrmanns Hand führt; auf dessen linken Schulter aber die Böcke — *haedi* — und die Ziege — *capra*. ^{y)} —

Über dem Stiere und dem Widder ist *Perseus*, der sich rechts bis unter die Base des Siebengestirns, links bis unter des Widders Kopf erstreckt, und mit der rechten Hand sich auf der *Kassiopea* Bild stützt, mit der linken aber das *Gorgonische* Haupt bey den

u) Die neueren Astronomen nennen ihn *Vindemiatrix*.

x) So lese ich mit *Philander*, anstatt *species*.

y) Ich mache mit *Galiani* zwischen *humero* und *Tauri* einen Punkt.

Haaren über dem Fuhrmann ^{z)} und unter der Andromeda Füßen hält.

Die Fische erstrecken sich neben Andromeda, von ihres Leibes bis zu des Pegasus — *equus* — Mitte. Der sehr helle Stern, welcher unten am Bauche des Pegasus sich befindet, steht zugleich mit auf der Andromeda Kopfe ^{a)}

Der Andromeda rechte Hand liegt auf dem Sternbilde Kassiopea, die linke auf dem nördlichen Fische.

Der Wassermann steht über des Pegasus Kopfe, so dafs des Letzteren Ohren — *auriculae* ^{b)} — dessen Knie berühren. Den mittlern Stern hat der Wassermann ^{c)} mit dem Steinbocke gemein.

Hoch darüber steht der Adler und der Delphin; und neben diesen der Pfeil. Hierauf kommt der Schwan — *volucris*, — dessen rechter Flügel des Cepheus Hand nebst Scepter berührt, der linke auf Kassiopea ruht, der Schwanz aber die Füße des Pegasus bedeckt.

z) Galiani has changed Aurigam, in the text, to Taurum, because he says „Perseus holds the Gorgon's head over Taurus, nor over Auriga.“ This is true, if we consider the north pole as the upper part, as Galiani seems to have done; but as Perseus is disposed with his feet upon Auriga, and his head westward, the west, with respect to him, may be considered as the upper part, and Auriga may be said to be below him; consequently Perseus, in that view, holds the Gorgon's head over Auriga. This may be the view in which Vitruvius has conceived it, and in this view the text is just, and the alteration of Galiani erroneous.

Newton's Vitruv Vol. II. 212.

- a) Diese Stelle ist äußerst verderbt.
 b) So lese ich mit Galiani, anstatt *ungulae*.
 c) Auch hier folge ich Galiani und lese, anstatt *Cassiopeae*, — *Aquarii*; und für *capricorni*, — *capricorno*.

Es folgen sodann der Schütze, der Skorpion, die Wage; ferner die Schlange, welche mit des Maules äußerster Spitze an die Krone gränzt.

Der Ophiuchus (Schlangenträger) hält die Schlange im Mittel mit den Händen, indem er mit dem linken Fulse den Skorpion auf die Stirn tritt. Gegen die Mitte des Kopfs des Ophiuchus ist der Kopf des sogenannten Knienden — *Nixus in genibus, Geniculatus* ^{d)} — gerichtet. Beyder Scheitel sind durch zwey darin befindliche helle Sterne um desto kenntbarer. Der Fuß des Knienden steht auf dem Schafe des Drachen, der sich zwischen den beyden Bären, den so genannten Septentrionen, hindurch schlingt. Etwas abseits krümmt sich der Delphin.

Dem Schnabel des Schwans gegenüber steht die Leier.

Zwischen den Schultern des Bärenhüters und des Knienden — *geniculatus* — glänzt die Krone.

Im nördlichen Polarkreise befinden sich die beyden Bären, den Rücken gegen einander, aber die Brust abwärts gekehrt. Bey den Griechen heisst der kleine, *Cynosura*; und der große, *Helice*. Ihre Köpfe sind nach entgegen gesetzten Seiten gerichtet; ihre Schwänze aber gegenseitig nach den Köpfen; denn beyde tragen sie aufrecht. Der Stern, welcher der Polarstern — *polus* — heisst, ist der vorzüglich helle Stern am Ende des Schwanzes des kleinen Bären. Übrigens streckt sich, wie bereits gesagt worden ist, der Drache zwischen beyder Schwänzen hin; ^{e)} denn er

d) d. i. Herkules.

e) Ich versetze und ändere die Worte des Textes mit Galiani, um einen Sinn zu erhalten, folgendermaßen: *Utrorumque enim superando eminent in summo: e qua stella, quae dicitur polus, plus elucet circum caudam minoris septentrionis: per caudas eorum, uti dictum est item serpens est porrecta; namque etc.*

schmiegt sich um den Kopf des großen Bären, der ihm am nächsten ist; zu gleicher Zeit aber schlingt er sich auch um den Kopf der Cynosura; darauf dehnt er sich dicht unter der Letzteren Füßen aus, erhebt sich endlich sich krümmend und windend, und beugt sich von dem Kopfe des kleinen bis wieder zur Schnautze und dem rechten Schläfe des großen Bären hin. ^{f)} Ferner stehen auf des kleinen Bären Schwanz die Füße des Cepheus.

Gerade über dem Scheitel des Widders sind die Sterne, welche den gleichseitigen Triangel bilden. ^{g)}

Es werden auch manche Sterne des kleinen Bären und des Cepheus ^{h)} miteinander verwechselt.

Nachdem ich also die, dem Aufgange zur Rechten zwischen dem Thierkreise und den beyden Bären befindlichen, Sternbilder beschrieben habe; will ich nun von denen handeln, welche dem Aufgange zur Linken gen Mittag von der Natur gestellt worden sind.

f) Bey dieser Beschreibung der Gestalt des Drachen darf man ganz und gar nicht an die heutige Vorstellung desselben denken. Man sehe *C. Julii Hygini de descriptionibus formarum coelestium lib. III.* Auch *Arati Phaenomena.*

g) Um den Vitruv keine Ungereimtheit sagen zu lassen, nehme ich des Barbaro folgende höchst freye Versetzung der Worte des Textes an: *ibique ad summum cacumen insuper arietis signum sunt stellae etc.*

h) *Galiani has here again altered the text, changing Cassiopeiae to Cephei: for he having translated confusae by communes, making the text say „there are many stars common both to Septentrio Minor and Cepheus,“ he was obliged to change the name of the constellation to make the text agree with his idea. But as the word confusae may bear the meaning I have given it (scattered,) the text may, without any imputation of error, remain unaltered.*

Newton's Vitruv. Vol. II. p. 215.